

# Ein Kommentar zum Com-Ausverkauf

Es gibt Tage, an denen man sich wünschte, nützliche Helferlein wie Google Alerts seien nie erfunden worden. Beim morgentlichen Kaffee macht Google Rabatz: Siemens bringt seine Netzwerkaktivitäten in ein Joint Venture mit Nokia ein, das unter der industriellen Führung von Nokia steht. Gleichzeitig wird angekündigt, dass ein ähnliches Schicksal für den Bereich Enterprise kurz bevorsteht. Wer der angekündigte "starke Partner" sein wird, steht nicht fest, aber man könnte, so es bei betandwin.de eine Wette gäbe, wohl mit dem Tipp auf AVAYA ein bisschen Geld machen. Schließlich wird Wireless Moduls, die überaus erfolgreiche funkbasierte Industrielösung, in A&D eingegliedert. Siemens Home Communication, bereits ausgeliefert, hängt im Konzern plötzlich in der Luft. Damit ist der Traditionsbereich Com komplett zerschlagen und Siemens kein TK-Anbieter mehr. Wo bitte sollen die jungen Menschen, mit denen man noch gestern hoffnungsfroh in die Zukunft des Fußball- und Technologiestandorts Deutschland gefiebert hat, denn nun innovativ sein? In Helsinki oder gleich Bangalore?

Da hilft nur Nachdenken. Über die Frage, wie es sein kann, dass ein integrierter und hochprofitabler Technologiekonzern wie Siemens sich aus der Zukunftstechnologie schlechthin verabschiedet. Die Entwicklung der weltweiten Telekommunikationsinfrastruktur, an der Siemens seit 160 Jahren maßgeblich mitwirkt, ist Grundlage der Globalisierung, die nach den Finanzmärkten und dem Handel längst Entwicklungs- und Produktionsnetzwerke umfasst. Alle - wirklich alle - Geschäftsbereiche von Siemens und vor allem die Kunden sind extrem von dieser Infrastruktur abhängig. Der Ehrgeiz, diese Technologie zu beherrschen und zu treiben ist offensichtlich dahin. Innovation ist was anderes.

Die Position von Siemens Com war, das wollen wir gerne zugeben, nicht optimal. Nach dem Handydesaster stellte sich heraus, dass man auch im Festnetz- und Enterprisegeschäft ein paar Trends verpennt hatte (IP) und es schwer werden wird, hier mit den Marktführern (im wesentlichen CISCO und Huawey) mitzuhalten. Doch warum um alles in der Welt versucht man das nicht wenigstens? Hat der ehemalige Finanzvorstand recht damit, dass Siemens halt mit konsumnahen Technologien nicht umgehen kann?

Der hat so was 2004 behauptet. Das ist zwei Jahre her, da hätte man doch was lernen können. Hat man aber nicht.

Nokia jedenfalls hat gewonnen. Der Trend heißt Integration oder Konvergenz von Fest- und Mobilfunknetzen. Nokia kann jetzt als Weltmarktführer bei den Endgeräten was bieten. Das hält Herr Kleinfeld zu Recht für einen Wettbewerbsvorteil des neuen Infrastruktur-anbieters. Fragt sich nur, warum er das vor Jahresfrist anders sah, als er das Endgerätegeschäft samt 350 Millionen Euro verschenkte. Ist das späte Einsicht? Dann war das ein teurer Fehler. Oder war das Teil des Plans, einen Weltmarktführer auf Endgeräteseite mit einem potentiellen solchen auf der Netzseite zu verkuppeln? Dann jedenfalls macht die Schenkung an BenQ im nachhinein Sinn.

Was lehrt uns nun das Nachdenken? Ist es wirklich nur die zum Credo erklärte "Marge in allen Geschäftsbereichen"? Da klar war, dass Com die 7% bis März 2007 nicht schaffen wird, macht die Trennung erneut scheinbar Sinn, kann man doch die Marge so erreichen. Aber ehrlich gesagt, so richtig Erfolg kann man das nicht nennen. Das ist so, als würde die Deutsche Mannschaft bei der WM gar nicht antreten, um eine Niederlage im Endspiel gegen Brasilien zu vermeiden, nach dem Motto: Wir sind bei der WM 2006 gegen Brasilien ungeschlagen.

Das Feld, auf dem sich Siemens tummelt, wird immer kleiner. Ein Sieg im Kleinfeldturnier mag auch ganz nett sein, ist aber gegen eine WM nicht wirklich dasselbe - das werden auch die Analysten irgendwann merken.

## Forderungen der Arbeitnehmerseite für die betroffenen Mitarbeiter in der Netzwerksparte und bei Com Enterprise:

1. Alle betroffenen Standorte müssen erhalten bleiben.
2. Die Beschäftigung der Mitarbeiter muss sichergestellt werden.
3. Bestehende Beschäftigungsbedingungen müssen übernommen werden.
4. Für alle betroffenen Mitarbeiter gilt wieder der Flächentarifvertrag.

### Das können Sie tun:

- + Engagieren Sie sich mit uns für sichere Arbeitsplätze
- + Treten Sie für Tarifstandards und Tarifbindung im Joint Venture ein
- + Unterstützen Sie die Forderungen der Arbeitnehmervertretung
- + Werden Sie Mitglied der IG Metall!

**Beitrittserklärung**

**Ich unterstütze die Forderung nach Erhalt von Standorten, Beschäftigung, Arbeitsbedingungen und Flächentarifvertrag für Com-Beschäftigte. Ich trete der IG Metall bei.**

Name ..... Vorname ..... Geburtsdatum .....

Straße, Hausnummer ..... Postleitzahl, Wohnort .....

Siemens AG ..... Standort ..... monatl. Brutto .....

**Einzugsermächtigung**

Kontonummer ..... Bankleitzahl ..... Kreditinstitut .....

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den von mir nach §5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben personenbezogene Angaben über mich automatisiert verarbeitet. Diese Ermächtigung kann schriftlich mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende bei der zuständigen IG Metall-Verwaltungsstelle rückgängig gemacht werden.

Ort, Datum ..... Unterschrift .....

Bitte ausfüllen und faxen an: 07251 / 71 22 60